

Städtebaulicher Ideenwettbewerb soll im Mai starten

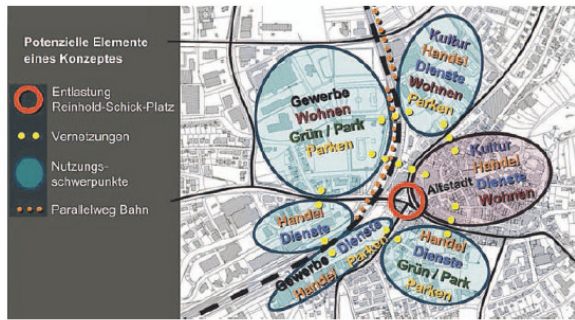
Herrenberg: Der Entwurf für das „gesamstädtische Strategiekonzept“ ist erarbeitet – Bürgerveranstaltung Anfang April geplant

Der Entwurf des Leitbilds Herrenberg 2020 liegt vor. Darin enthalten sind die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung sowie die Anregungen der Verwaltung und des Gemeinderats. Mit großen Schritten geht es nun weiter: Im Mai soll ein städtebaulicher Ideenwettbewerb starten, der die westliche Innenstadt umfasst. Kosten: 218 000 Euro.

VON ESTHER ELBERS

Oberbürgermeister Thomas Sprüßler und Stadtplaner Timo Buff stellten gestern bei einem Pressegespräch im Rathaus den Entwurf des Leitbilds vor, dem viel Arbeit – unter anderem in Bürgerworkshops und Arbeitskreisen – vorausgegangen ist. Dieses gesamstädtische Strategiekonzept ist „kein starrer Plan, sondern ein Entwicklungsrahmen und eine politische Entscheidungsgrundlage bis zum Zieljahr 2020“, verdeutlichte Timo Buff. Geplant sind eine Langfassung des Leitbilds als Handlungsgrundlage für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat sowie eine prägnante Kurzfassung.

Die Aspekte, die die Bürger in den Arbeitsgruppen herausgestellt haben, sowie die Ergänzungen und Anregungen des Gemeinderats und der Verwaltung hat die Stuttgarter Bürgergemeinschaft Sippel und Buff in zwölf Handlungsfelder sortiert. Dabei werden auch rund 250 Projekte aufgezeigt, mit denen definierte Ziele erreicht werden sollen. Es handelt sich um erste Impulsprojekte, die der Gemeinderat bereits als besonders wichtig erachtet hat. Beispiel „Handlungsfeld Arbeiten und Wirtschaft“: Mit Hilfe einer Imagekampagne



So könnte laut Büro „Wick und Partner“ ein potenzielles Konzept aussehen, das aufzeigt, was in den Teilbereichen möglich ist
GB-Rep: gb

unter dem Motto „Hier lässt es sich gut arbeiten“ soll die Standortwerbung ausgebaut und intensiviert werden. Oder das Handlungsfeld „Naherholung und Tourismus“, bei dem ein Rundwanderweg um Herrenberg eingerichtet werden könnte. Vorgeschlagen wird auch, ein integriertes Gesamtverkehrsprojekt zu entwickeln und ein Radwegkonzept zu erstellen, um Herrenberg im Bereich „Mobilität und Erreichbarkeit“ attraktiver zu machen. Auch ein Freibad-Neubau mit vorgeschaltetem Wettbewerbsverfahren zählt zu den Impulsprojekten.

Das Leitbild soll regelmäßig auf den Prüfstand kommen: Buff schlägt vor, im

Abstand von drei Jahren zu kontrollieren, welche Ziele tatsächlich erreicht wurden und in welcher Form sie dem Leitbild 2020 Rechnung tragen. Ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung ist weiterhin die Bürgerbeteiligung: „Man muss immer wieder schauen, wie man die Bürger sinnvoll einbinden kann“, erläuterte Buff. Der nächste Termin für eine Bürger-Veranstaltung steht bereits: Am 7. April findet um 18.30 Uhr in der Alten Turnhalle eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Leitbildentwurf statt.

Als Konsequenz aus dem Leitbild 2020 ergibt sich auch der städtebauliche Ideenwettbewerb. Dabei sollen Lösungen für die

mittel- und langfristige Nutzung und Gestaltung des Gebiets „Westliche Innenstadt“ aufgezeigt werden. Die historische Altstadt gehört derweil nicht zum Plangebiet, erklärte Karl Haag vom Stuttgarter Stadtplanungsbüro „Wick und Partner“. Vielmehr grenzt das Areal westlich an die historische Altstadt. „Ein großer Teil der Grundstücke ist in städtischer Hand. Die Stadt hat also das Heft in der Hand“, so Haag.

Angedacht ist ein offener Planungswettbewerb in zwei Phasen. Losgehen soll es im Mai. In der ersten Phase umfasst das Wettbewerbsgebiet mit rund 45 Hektar die Fläche zwischen der Zeppelinstraße im

Norden, dem Altstadtpark mit der See-straße/Hindenburgstraße/Gültsteiner Straße im Osten, der Bahnhofstraße im Süden und der Mühlstraße/Schiebele im Westen. Teilnehmen können an dem bundesweiten Wettbewerb Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner. Dabei ist es zwingend, dass sich Arbeitsgemeinschaften bilden. Haag rechnet mit mindestens 50 Wettbewerbs-Teilnehmern. Die Aufgabe sei zwar sehr schwierig, aber auch interessant und wichtig für Herrenberg – und damit für Architekten und Planer reizvoll. Ein Preisgericht mit Vertretern der Verwaltung, des Gemeinderats sowie mit Fachleuten und Bürgern wählt dann aus den eingegangenen Arbeiten zehn bis 15 Werke aus. In der zweiten Phase, die im Oktober startet, müssen die Teilnehmer den acht Hektar großen Teilbereich „Seeländer/Aischbachstraße“ konkretisieren.

Sieger in diesem Jahr ermitteln

„Wir haben das stolze Ziel, den Wettbewerb in diesem Jahr abzuwickeln“, sagte Haag. So soll das Preisgericht im Dezember entscheiden, wer gewonnen hat. Der erste Preis wird mit 31 000 Euro belohnt. Haag rechnet für den Wettbewerb mit Gesamtkosten in Höhe von 218 000 Euro, die die Stadt aufbringen muss. Darin enthalten ist neben verschiedenen anderen Posten auch eine Preissumme von insgesamt 95 000 Euro, die sich die bestplatzierten Wettbewerbs Teilnehmer teilen. Eine frühere grobe Kostenschätzung der Preissumme lag bei 60 000 Euro. Grund für die Kostensteigerung ist laut Verwaltung auch, dass das Wettbewerbsgebiet von 42 auf 45 Hektar vergrößert wurde.

Am kommenden Dienstag, 29. März, wird sich der Gemeinderat in seiner Sitzung mit dem Leitbild und dem Ideenwettbewerb befassen.